



Ansprache

351. Montagsmahnwache am 8.01.2018, in Breisach am Rhein

Liebe Mitstreiter,

heute scheint uns das Winterwetter gnädig zu sein. Auch sind die Ferien- und Feiertage vorbei. Gelegenheit für alle wieder einmal „am richtigen Ort zu sein!“

Vorweg eine traurige Nachricht. Am 5.01.2018 ist unsere treue Mitstreiterin und Aktivistin der ersten Stunde Margott Harloff nach einem langen, reichen und engagierten Leben von uns gegangen. Die Trauerfeier findet morgen um 13 Uhr am Centre Funéraire Strasbourg Nord, 15 rue de l'Ill in Straßburg statt. Wir gedenken ihrer jetzt in einer Schweigeminute.

Noch ein Mal ein herzliches Dankeschön an alle, die vor einer Woche dazu beigetragen haben, dass unsere Jubiläumsveranstaltung so erfolgreich verlaufen ist. Die Presse hat ausführlich darüber berichtet. Zum ersten Mal nach fast sieben Jahren hat uns auch der Sonntag „entdeckt“. Für „Breisach Aktuell“ und „Das Echo“ existieren wir immer noch nicht. Das Gleiche gilt für die Bürgermeister in unserer Region und die Mehrzahl der unter- und übergeordneten Lokalpolitiker. Ich weiß aber, dass viele von ihnen unsere Aktivitäten aufmerksam mit verfolgen. Also bleiben unsere Appelle nicht ungehört.

Auch „die da oben“ beobachten uns. Sogar die französische Regierung nimmt uns ernst. Es ist mit Sicherheit kein Zufall, dass Paris nach Niederrimsingen schreibt und nicht nach Basel, Freiburg, Stuttgart oder Berlin. Es gab eigentlich auch keinen konkreten, aktuellen Anlass für dieses Antwortschreiben.

Im Elsass laufen die Vorbereitungen für die Zeit nach dem Abschalten jetzt richtig an. Diesmal ist es wirklich ernst. Auch, weil viele inzwischen wissen und auch zugeben, dass der Weiterbetrieb des Uralt-AKW's Fessenheim nur noch mit Mühe aufrechterhalten werden kann.

Mir ist es wichtig, dass die Deutschen den Franzosen helfen, eine Brücke zu bauen (wirtschaftlich). Das ist schwierig. Da braucht es von deutscher Seite sehr viel Feingefühl und kein blindes Vorpreschen im Sinne von: Wir sind die Starken und jetzt zeigen wir euch einmal, wie das geht! Das wäre definitiv der falsche Weg. Auch wenn es zurzeit riesige Unterschiede zwischen der wirtschaftlichen Situation im Elsass und in Südbaden gibt: Neue Wege müssen gleichberechtigt (auf)gebaut und gegangen werden. Eine Aufgabe, mit der am schnellsten und am besten auf der unteren politischen Ebene begonnen werden muss. Damit scheinen unsere Gemeinderäte und Bürgermeister total überfordert. Eigentlich sollte das aber - nachdem in den letzten Jahren bei den zahlreichen Zusammentreffen so viel Riesling, Spätburgunder und Cremont geflossen ist - eine Selbstverständlichkeit sein...

Gerade darum glaube ich, dass Paris zuerst die Leute angeschrieben hat, die schon seit geraumer Zeit solche versöhnliche und aufbauende Töne angeschlagen haben. Und nicht zuletzt auch, weil wir immer gemeinsam, rheinüberschreitend auftreten und agieren.

Ich habe euch allen gestern den Entwurf eines Antwortschreibens geschickt und um Ergänzungen und/oder Korrekturen gebeten. Ein paar Rückmeldungen sind eingegangen, und ich habe alle Anregungen übernommen. Ich lese euch den Text vor und werde ihn (gerne zusammen mit einer sinngemäßen Übersetzung unserer französischen Mitstreiter) im Laufe der Woche in unserem Namen abschicken.

Sehr geehrter Herr Lauch,

vielen Dank für Ihren freundlichen Brief. Bitte richten Sie Präsident Macron aus, dass wir es sehr zu schätzen wissen, dass die Regierung in Paris unsere Sorgen bezüglich des nur noch mit Mühe aufrecht erhaltenen Betriebs des Atomkraftwerks Fessenheim ernst nimmt.

Wir wissen aber auch, dass die Stilllegung der beiden alt gedienten Reaktorblöcke schon 2012 von Ihrer Vorgängerregierung beschlossen worden war. Der festgelegte Termin, das Jahr 2016, wurde nicht eingehalten. Auch wurde es vor Ort versäumt, die erforderlichen Vorbereitungen durchzusetzen.

Jetzt stellen Sie einen neuen Termin in Aussicht, koppeln den jedoch an die Inbetriebnahme des EPR in Flamanville. Für uns alle hier in der Region eine völlig unbefriedigende und inakzeptable Situation.

Die Signale aus Paris deuten in die richtige Richtung. Wir unterstützen die Bemühungen, nach dem endgültigen Abschalten der beiden Reaktoren in Fessenheim, hier in unserer Region neue Wirtschaftsstandorte einzurichten und neue Wirtschaftszweige anzusiedeln und dadurch auch viele neue Arbeitsplätze zu schaffen. In einigen Rathäusern (auf beiden Seiten des Rheins) wird schon (leise) darüber nachgedacht, wie konkrete Planungen diesbezüglich realisiert werden könnten.

Klare Worte aus Paris und ein Ende der Verzögerungs- und Hinhaltenaktik seitens der Direktion des Atomkraftwerks und des Betreibers, EdF, sind Voraussetzung, die gesetzlich beschlossenen Umweltziele Frankreichs zeitnah umzusetzen.

Vive l'amitié franco-allemande !

Mit freundlichen Grüßen - i.A. Gustav Rosa, Mahnwache Breisach

p.s. Bitte informieren Sie die französische Regierung, dass dieses Antwortschreiben von Deutschen und Franzosen gemeinsam verfasst wurde.

Die Zeit drängt. Schon am 18.01.2018 schickt Paris Sébastien Lecornu, den Staatssekretär im französischen Umweltministerium ins Elsass, um in Fessenheim und Colmar konkrete Planungen zur Schließung des Atomkraftwerks und für die Zeit danach vorzubereiten. Dieser Besuch ist schon seit längerer Zeit angekündigt - jetzt gibt Paris Gas. Gelegenheit für uns Deutsche, eine weitere Brücke **mit** aufzubauen. Ich hoffe, dass die Stadt Freiburg, das Landratsamt oder das Regierungspräsidium daran anknüpfen und ihrerseits Herrn Lecornu zu uns nach Südbaden einladen. Darum auch meine erneute Bitte an alle Rathäuser und Behörden, unser Antwortschreiben zu unterstützen und mit zu unterschreiben.

Auch hier kommt auf die Medien eine wichtige Aufgabe zu. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit könnten sie dazu beitragen, dass der Stilllegungsprozess jetzt konkret vorangetrieben wird.

Zeitgleich zu dieser Rede findet auch in Müllheim eine Mahnwache statt. Jo liest Auszüge aus: „Fukushima 360° wie so der Alltag und die Tipps der offiziellen Seite nach einem Gau aussehen.“ vor.

Auch die Umweltverbände und -organisationen aus dem Elsass sind fleißig dabei, die endgültige Stilllegung voranzutreiben. Ihr seht: Wir sind nicht allein.

Jetzt trinken wir noch die Reste vom vergangenen Montag und feiern ein wenig nach. Danke euch allen und bis in einer Woche, hier auf dem Neutorplatz in Breisach, hier, am richtigen Ort.